



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

24  
**P h i l o**

an die

**versammelten Repräsentanten**

des

**Württembergischen Volks.**

Nebst

einer Trostrede

an

**die Märtyrer ihrer Grundsätze**

von

**Spartagus.**

---

---

Württemberg. 1797.

Leiste deinen Zeitgenossen —  
aber was sie bedürfen,  
nicht was sie loben

Schiller.

## Martyrer eurer Grundsäze!!

Welchen von euch ahndete es wohl, daß die gegenwärtig bei uns schrecklich wirkenden Stürme so pfeilschnell auf eure patriotische Hämpter fallen, und die Herzen die nur Vaterlandsliebe entflammen, das allgemeine Wohl erwarten, und euer thatenreiches Leben entwickeln konnte, in eine so schmerzhliche Lage setzen würden.

Mit welchem Muthe, mit welcher Entschlossenheit — sah't Ihr jenem Tag entgegen. — der eure mit glühendem Patriotismus angefüllte Seelen (so wie die Sonne den Rebellen zertheilt) auch euern Brüdern, euern Kindern, (denn Ihr wart Väter des Vaterlandes) entrathseln würde! Zitternde Schritte, die von der Angst schuldiger Menschen zeugen — merkte man zwar auch einige Zeit, vor dem 17. Merz, an euch; aber o der bösen Menschen! wenn jene den Übelgewicht bezeichnen, und unumstösbare Merkmale schlechter Handlungen

gen sind; so entstanden diese bei euch — mehr aus der väterlichen Sorge: eure Handlungen möchten zu frühe geprüft, und, gleich der unreifen Frucht, Tod für eure Kinder werden. Jenes traurige Loos — dem der Biedermann nur selten entgeht traf nun auch euch, und ihr wurdet dem praktischen Leben entrissen. Freuet euch! denn welche Hoffnung würde euch geblieben seyn? — Noch von der Nachwelt — nach Jahrhunderten noch, schlechte Verwalter eurer Hünster, niedre Schurken, (die individuelle Vortheile dem Besten des Landes aufopferten, um Alt noch edel und gros an jungen Mädchen handeln zu können), gescholten zu werden. Wenn wir Jahrhunderte zurückgehen, werden wir immer finden, daß Männer die für das Wohl eines Ganzen, eben so ratslos wie ihr arbeiteten, keinen andern Lohn als Verachtung empfingen; wie sehr müssen wir die Aufklärung bedauern, die uns den sonst so heilsamen Wahn mit Schwachheiten Geduld zu tragen — und je grösßer das Amt ist in dem wir stehen, desto mehr Verrechnungen &c. &c. (was man euch eigentlich zum Vorwurf macht) verzeihen solle — genommen, und dagegen strengere Untersuchung unserer Handlungen gesetzt hat. — Seht froh jenem Tage entgegen — der jedes Gewebe, wäre es auch noch so fein gesponnen, zerreißt, und nach Thaten lohnt. Und sollte euch auch da kein besseres Loos treffen,

so hadert mit eurem Zeitgeist, der eure Herzen so spät erst den Unterschied zwischen Patrioten und Schurken erkennen ließ. Das Bewußtseyn edel und gros — wenn auch verkannt — gehandelt zu haben, war von undenklichen Zeiten jene bescheidne und einzige Resignation die sich große Männer vorbehielten — auch euch möge dieser Trost zu Theil werden; nach dem Verhältnis als Ihr Wohl oder Weh über euer Vaterland gebracht habt. Und Ihr Männer des Vaterlands! deren Loos in dem gegenwärtigen Zeitpunkt groß — und vielleicht, nach Jahrhunderten noch, ruhmvolle und glänzend ist. Euch! — die Ihr durch das Zutrauen eurer Mitbürger — zu jenem Grade menschlicher Würde erhoben seyd, die unsre Achtung, unsre Gefühle für Euer Wohl unwiderstehbar an sich reißt, Auserwählte und Stellvertreter einer biedern Nation, sehet auf den vor wenig Tagen noch so blühenden Lorbeerkranz, jener Männer, die, sey es aus Schwäche ihrer Seelenkräften, oder aus jenem abscheuungswertchen System, eine glänzende Rolle auf Kosten eines ganzen Landes zu spielen, die sage ich — durch den patriotischen Diensteifer eines Mannes — und den unerschütterlichen Mut eines Jünglings in Eurer Versammlung — sich einer strengern Untersuchung ihrer Handlungen (nicht mit dem festen Muthe eines patriotischen Bürgers) zu unterwerfen

sich gendhigt sehet müßten, wie er verweilt jener Lorbeerkrantz — und wie die Achtung und Liebe, zu ihnen, (so lange ihre unedle Handlungen nicht entschleiert waren) aus den Herzen ihrer Mitbürger weicht — gleicht der Seifenblase die in der Luft zerplatzt. Fern sey es von mir — und fern wird es von jeden gutdenkenden Württemberger seyn; erst durch Vorhalten eines so fürchterlich traurigen Gemäld's Euch zu Thaten' edlerer Art anzuspornen; aber eine absichtslose Hinweisung auf das erschütternde und rührende Gesmälde des Fallens und Sinkens unsrer Selbst's — so bald wir unsre Handlungen nicht nach unsren Pflichten, die doch jedem Diener des Staats bekannt seyn müssen, einrichten; oder individuelle Vortheile dem Wohl eines Ganzen vorziehen. Nein! Stellvertreter einer biedern Nation — eine solche Hinweisung wird in Euren Augen kein Verbrechen seyn.

O! daß ich, indem ich mich bemühe ein Gesmälde der Größe eines Repräsentanten eines im Ganzen guten Volks zu entwerfen, keine undankbare Arbeit unternehme!

Umstände von Außen und Innen haben Eure Versammlung — Eure gemeinschaftliche Räthe zum Wohl eines ganzen Landes nothwendig gemacht. Uebel, die vorzüglich aus einem Jahrlangen Kriege, der am-

Fänglich von unsrern Gränzen entfernt war, so daß wir mehr aus den Leiden angränzender Völker — als von uns selbst seine Schrecknisse berechnen konnten, nach und nach aber unsre Selbst aufopferung verlangte, und mit seinen Verwüstungen auch unser Land theils bedrohte, theils anfällte — sind die Veranlassung Eurer Versammlung Ihr seyd verpflichtet: alles was Ihr zum Heil des Vaterlandes dienlich erachtet, frei zu verkünden. Nicht gewöhnliche Empfindungen werden und müssen sich in Euren Seelen entwickeln; aber wenn auch einige unter Euch seyn sollten, bei denen der erste Eindruck seltener und ungewöhnlicher Ereignisse Erschrockenheit oder ängstliches Zagen erwecken sollte; o! so kehre bald jener Muth in Eure Herzen zurück — der, wenn ihm weise Ueberlegung an die Seite gesetzt wird, in dem grauesten Alterthum, schon Männer von Männer unterschied. Der Schwache zittert, der Gute entscheidet — wo der Verdorbene nur wählen kann.

Nie wird der edle Mann, — der das Wohl seines Vaterlandes zur Richtschnur seiner Handlungen macht, nie er ein Sklave!

Ja Heil dem edlen Patrioten! der in dem Glück des Ganzen sein Glück, seine Beruhigung, und

wenn auch mit Aufopferung aller physischen Güter —  
sucht und findet !

Ueber das Grab hinaus werden Euch Eure  
Thaten begleiten ; und wenn auch die Menschen ,  
für die Ihr in dem gegenwärtigen Augenblicke wirz-  
ket, undankbar seyn könnten ; so werden nach Jahr-  
hunderten die billigdenkenderen Nachkommen , die  
Früchte Eures Muths — Eurer Unerschrockenheit ,  
Folgen von Geist und Seelenkräften — anerkenn-  
nen , und in Euer Nachkommelingen die seltenen  
Stellvertreter der Vorwelt anbeten.

Der große Mann , berechnet den Erfolg seiner  
Handlungen nicht nach Augenblicken ; und der achte  
Patriot erwartet von der Nachwelt — den Lohn ,  
den ihm die Gegenwart verweigert . Denn nicht in  
dem Glücke eines Tages — eines Jahrs — besteht  
der Ruhm ; auch wenn wir lange schon modern ,  
noch unter die Guten , die einst waren , gezählt zu  
werden — dies ist die Triebfeder , die den mehr  
als gewöhnlichen Menschen zu Thaten anspornt ,  
und seinen Muth zu der möglichsten Größe erhebt .

Bekannt mit der erhab'nen Stelle die Ihr bes-  
gleitet ; vertraut mit den Uebeln die ganz Wirs-  
temberg belasten , und die theils aus Schwachheit ,  
mehr aber aus Bosheit entstanden ; durch Ueber-

men th und Stoß, von Jahre zu Jahren fort gepflanzt, vergrößert und krebsartiger wurden, falle Euer Muth nicht! laut und ohne Scheu, ernst aber mehr im Tone des Leidenden zu reden und zu handeln.

226 Strafe für Vergehungen bis zum gegenwärtigen Augenblick — Strafe an diejenigen — auf die mit Recht die Schuld nahmenlosen Elends geworfen werden kann — wird zwar die beleidigte Menschheit fordern. Allein Euer hoher Beruf — so eilend als möglich Wohl für Württemberg zu besorgen, erfordert alle Eure Kräften und Zeit, wenn die Quellen des Elends aufgefunden sind, auch die Steine zu zerstampfen die den freien Gang durch Zusammenrotten — Zusammenhalten — hinderten, und den Auslauf des Flusses über seine Ufer verursachten, diese Steine wegzuräumen, und ihnen einen Ort anzuweisen, wo sie durch die wohlthätige Sonne, (die ja auf Gerechte und Ungerechte ihre Strahlen fallen läßt) bescheint, und vielleicht durch Länge der Zeit von Schleim und Morast gereinigt werden, dies mag auch ihre einstweilige Strafe seyn.

Verächte den Mann nicht, der bieder und gerade spricht; denn es giebt Staatsübel, wo dem Patrioten schon bei Nennung ihres Namens

das Herz mit Abscheu angefüllt wird. Keine Stütze, vorzüglich keine die von persönlichem Haß gezeugt und genährt wird, finde statt! —

Und du feuervoller Mann! Laß dich von keinerlei verkehrten Enthusiasm dahinreissen; werde der Sonne gleich, die zwar am hohen Mittage brennende Strahlen wirft — aber dem kühlen Abend weicht, um den Matten zu erquicken.

So wenig in einer Volksversammlung der kalte Stoicker auf Beifall rechnen darf, so wenig wird sich der erhitzte Volksredner freuen können: Überzeugung in den Herzen der Zuhörer bewirkt zu haben.

Wenn der rasende Robespierre, gleich dem Donner des Himmels seine Stimme erschallen ließ; wenn ein wüthender Marat, mit dem Grimm eines Tigers seine Grundsätze unterstützte, so müssen wir über die sanfte und doch ernste, über die überzeugende und zugleich angenehm belehrende Sprache eines Sieyes in ein edles Staunen gerathen.

Gehet die Geschichte durch, blättert in den Annalen des wenigstens bis jetzt unglücklichen Frankreichs, und Reinem wird es Mühe kosten, sich Muster zu wählen !! —

Der Mann — dem daß Wohl seines Vaterlandes näher, denn seine Güter, ja sein Leben selbst liegt; in dessen Seele der Gedanke: sich für das allgemeine Beste zu opfern — die höchste Tugend, und unvertilgbar<sup>1</sup> ist, der Rache und Verfolgung, ja selbst Verachtung weniger achtet, denn glänzende Titel, dieser wird gewiß nicht ängstlich handeln — und das wahre Bild eines Stellvertreters von tausend Seelen — durch kein Fantom des Schreckens verdunkeln lassen.

Durchgehet das Leben jener großen Männer, die uns unwiderstehlich durch ihre edle Handlungen an sich reissen, und deren Thaten unsrer Bewunderung Gränzen setzen; waren diese nicht größtentheils in dem Momente ihres Wirkens von den Mehrsten ihrer Zeitgenossen wenn auch nicht verachtet, doch gewiß nicht in dem Grade geschätz und geliebt — wie sie es verdienten? Jahrhunderte vergingen, und nach Jahrhunderten erst wurden sie für das erkannt, was ihnen die Gegenwart streitig machte.

Wer in dem stillen Gefühl: daß doch jeder rechtschaffenen Handlung, gleich wie der Schatten dem Licht folgt: „von der Nachwelt erkannt zu werden“ nicht Mut und Kraft genug für seine augenblickliche Handlungen zu finden weiß, der be-

sigt eine kleine Seele, und selten wird er sich über das Gewöhnliche erheben.

Nützlich zu seyn ist die erste Pflicht des Menschen; sich selbst kennen, und in dieser Selbstkenntniß die Mittel, Andern zu helfen finden, die zweite.

Ich verachte den, der durch seinen zeitlichen Überfluß gesichert, sein Leben der Freude hingeben kann; auch dann noch, wenn er jeden Schritt zur Freude über das sichtbare Elend seiner Mitmenschen ungestraft thun darf.

Werft einen Blick auf das alltägliche Leben; hin auf die Straßen! dort leucht der Krüppel, der eine Reihe von Jahren dem Dienste des Vaterlands opferte — und nun im Greisenalter unter der Klasse muthwilliger Bettler umherirren, und den gerechten Unwillen mit dem Erstern unverschuldet leiden, und kümmerlich darben muß. Ein vollkommenes Glück ist freilich nicht zu finden; aber sollte es einem gut organisierten Staate nicht möglich seyn — das fürchterliche Uebel wenigstens so weit zu mildern, daß öffentliche Straßen nicht mit allem erdenklichen Unglück angefüllt sind?

Ich schweige von dem edlen Hausarmen — der sich mit seinem nahmenlosen Elend im Stille

vertraut macht — und mit hoher Erwartung von zukünftigem Glücke — jenem allmächtigen Wesen sein Thränenopfer bringt — und so den Gedanken unterdrückt : dem Augenblick zu fluchen in dem er Mensch und Bürger einer Welt wurde ; in dem hie und da ein Armer lebend verfault — indes der Reiche im Ueberflusß schwelgt.

Durchaus muß es — nicht sowohl an der Einrichtung des Staatskörpers und der Gesetze, als vielmehr in der Ausübung derselben — fehlen.

Armut zu mindern, — dieß Stellvertreten der Völker, dieß, sey Euer erster, vorsprünglichster Zweck ! Die Mittel anzugeben, liegt theils außer meinen Kräften, theils aber auch außer dem Gesichtspunkte dieser kleinen Schrift, die ich ohne Anspruch, blos aus Liebe zu meinem Vaterland, auch ohne die beglückende Hoffnung: Zeuge Eures vollendenden Tagwerks seyn zu können, schrieb.

Und du Vater des Vaterlandes der mit ruhigem, weisem Aug', auf den Gang, der Erwartungen und Folgen des gegenwärtigen Landtags hinblickt — sey edel — sey groß ! — Willige, gesnehmige jeden Rath, jedes vorgeschlagene Mittel, daß das Wohl deiner Kinder beachtigt.

Wenn Fürsten groß handeln — dann freut sich der Schöpfer des Weltalls, und welcher gute und große Fürst wird außer diesem höchsten und seligen Gedanken wohl einen höhern Lohn für seine Thaten erwarten ?

Das Leben vergeht — ein Tag — eine Stunde, eine Minute nur und wir sind nicht mehr ! — Wir sind abgerufen vor dem Richter aller menschlichen Handlungen.

Wenn sie blos die Thräne des Volkerbands; sie nicht der Heuchelei Machwerk; sie aus Ueberzeugung dem guten Fürsten floß ! Heil Ihm ! wenn Ihn die Wünsche für sein Wohl — von Millionen — in jene bespre Welt begleiten, wo der Schleyer fällt, und Wahrheit wie die Sonne am Firmament vor unsrem Aug' steht. —

Heil auch Friedrich Eugen, wenn auch in Ihm die Nachwelt nicht den Vater unter den Fürsten vermisst ! ! —





